

Fuchsbandwurm

In der Schweiz erkranken jedes Jahr nur 8 bis 10 Personen am Fuchsbandwurm. Wenn die Krankheit rasch erkannt wird, kann diese mit Medikamenten kontrolliert werden. Nur ein kleiner Teil der infizierten Personen entwickeln auch eine Veränderung der Leber.

Der Mensch kann sich mit dem Parasiten anstecken, wenn er durch einen Fuchs verschmutzte Nahrungsmittel verzehrt oder seine Hände daran infiziert. Es wird deshalb geraten:

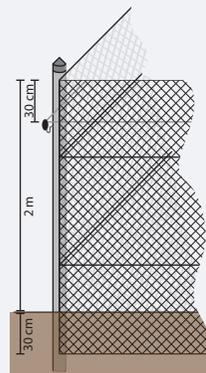
1. Früchte und Gemüse sorgfältig zu waschen.
2. Kot, der im Garten zurückgelassen wurde mit einem Plastiksack einzusammeln und im Abfall zu entsorgen.

Massnahmen

Im Hühnerhof und für kleine Nutztiere

Die Tiere können durch einen Zaun geschützt werden.

1. Das Gitter soll 30 bis 50 cm tief im Boden vergraben sein.
2. Der Auslauf oder der Hühnerstall sollte abgedeckt werden.
3. Falls er nicht abgedeckt wird, soll er mind. 2 m hoch sein. Ein Elektrozaun kann 30 cm unter der Oberkante hinzugefügt werden.
4. Die Maschengrösse soll 30 mm nicht übersteigen.
5. Die Füchse können einfache Verriegelungen öffnen. Deshalb auf eine geeignete Verriegelungen achten.



Der Rotfuchs



Konflikte

Die Fuchspopulation schwankt auf hohem Niveau. Infolgedessen variiert auch die Häufigkeit der Schäden.

Zum Beispiel:

- Das Aufreissen von Müllsäcken
- Material im Garten verschleppen
- Den Garten verschmutzen (Graben, Kot)
- Nutztiere und Federvieh töten

Konflikte mit dem Rotfuchs können oft mit einer einfachen Lösung behoben werden.

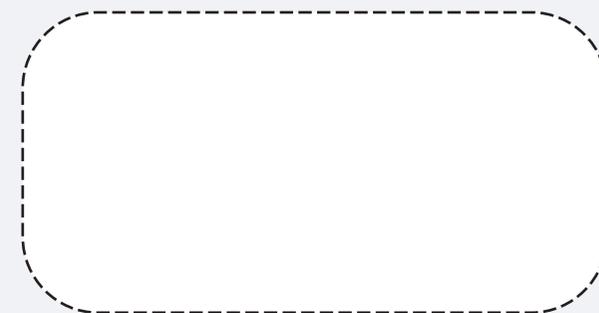
Massnahmen

Füchse aus dem Garten fernhalten

1. Müllsäcke erst am Tag der Abholung heraustragen.
2. Keine Gegenstände im Garten liegenlassen; Füchse spielen gerne damit.
3. Haustiere in der Nacht nicht draussen füttern.
4. Gedeckter Kompost verwenden oder diesen abdecken.
5. Keine Fleisch-, Käse- oder gekochten Lebensmittelreste kompostieren.
6. Möglichst schnell, die von Füchsen gegrabenen Löcher wieder verstopfen.

Kontakt

Für weitere Fragen, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem lokalen Wildhüter auf.



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
Amt für Wald, Wild und Fischerei WALDA



www.fr.ch/sff



Kurzportrait

Wiss. Name	<i>Vulpes vulpes</i>
Familie	Hunde
Verwandte	Haushund
Gewicht	Bis 10 kg
Körperlänge (ohne Schwanz)	Von 50 bis 80 cm
Fellfarbe	Rötlich braunes Fell mit weisser Unterseite
Ernährung	Fleischfresser
Aktivität	Nachtaktiv
Wurfgrösse	4 - 5 Junge
Schonzeit	Vom 1. März bis zum 15. Juni



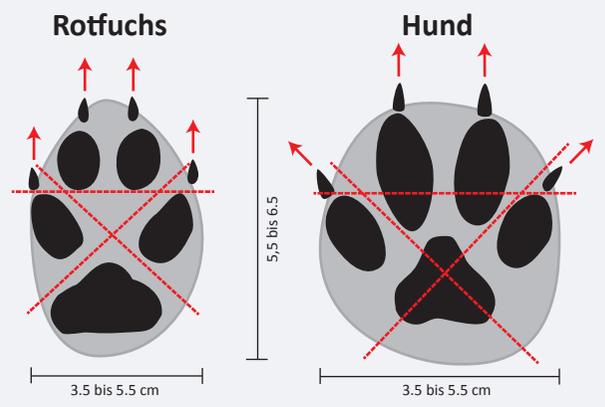
Lebensraum

Der Rotfuchs stellt wenig Ansprüche an seinen Lebensraum, daher ist er praktisch überall zu finden. Er lebt meist standorttreu.



Spuren

Pfotenabdruck

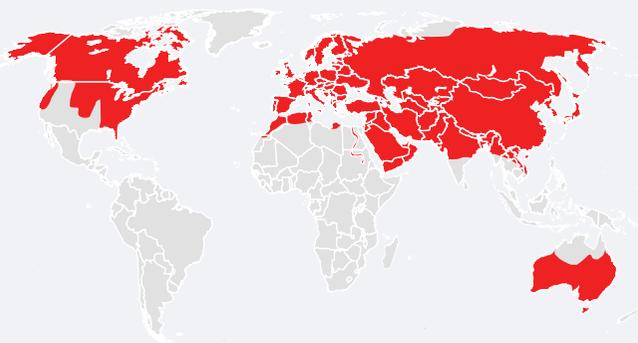


Beim Fuchs kann man eine horizontale Linie sowie ein Kreuz ziehen, ohne die Fuss- oder Zehenballen zu berühren. Bei den meisten Hunden ist das nicht möglich.



Verbreitung

Der Rotfuchs besiedelt die ganze Schweiz unterhalb von 2500 Meter.



Biologie

 In menschlichen Siedlungen ernährt sich der Rotfuchs mehrheitlich von Kompost, Abfall und Haustierfutter. Ansonsten sind Kleinsäuger seine wichtigste Beute, zudem auch Regenwürmer, Insekten, Früchte und Beeren. Die Grösse seines Reviers hängt vom Nahrungsangebot ab, je mehr Nahrung, vorhanden ist, desto kleiner wird es.

 Die Paarungszeit beginnt Ende Januar und dauert einem Monat. Nach einer Tragzeit von 7 bis 8 Wochen wirft die Fähe durchschnittlich 5 Junge und säugt sie 7 Wochen lang. Die Welpen leben bis Ende Sommer mit ihren Eltern. Im Herbst verlassen die Jungfüchse das elterliche Revier.



Die Räude

Die Räude wird durch Grabmilben verursacht, die sich durch die Haut fressen. Die Räude ist eine hochansteckende Hautkrankheit, welche häufig zum Tod des befallenen Fuchses führt. Die Übertragung erfolgt über den direkten Kontakt und ist für den Menschen unbedeutend. Selbst wenn die Heilung beim Menschen spontan erfolgt kann ein starker Juckreiz auftreten. Aus diesem Grund darf ein totes Tier keinesfalls berührt werden, vor allem nicht ohne Handschuhe. Falls ein solches Tier angetroffen wird, den in der Region zuständigen Wildhüter oder die Polizei verständigen.

Es kann vorkommen, dass die Räude auf Haustiere übertragen wird. Falls ihr Haustier direkten Kontakt mit einem räudigen Fuchs hat (mit diesem gekämpft oder sich an ihm gerieben), dann nehmen Sie bitte Kontakt mit ihrem Tierarzt auf.